

# Das Rätsel des eigenen Ich

Der Mensch greift heute wild nach einer Methode, um die Brutalität seiner Gefährten oder sogar seiner selbst einzudämmen. Und er ist in dieser Brutalität durch all die Verbrechen seiner Vergangenheit motiviert.

Der Mensch wird unterjocht und verängstigt, er wird durch einfache Triebe brutal und böse gemacht. Um zivilisiert zu sein, muß der Mensch diese Triebe unterdrücken. In dem Moment, in dem er sie unterdrückt, wird er krank. Somit ist die Lösung unmöglich. Es sei denn, der Mensch kann in sich hineingreifen und auf irgendeine Weise die Dinge ausrotten, die ihn dazu bringen, zu töten und zu stehlen und Krieg zu führen

Können Triebe aus dem Geist ausgelöscht werden? Das können sie tatsächlich und mit weniger Schwierigkeiten, als irgendjemand jemals vermutet hat.

## **Das Rätsel des eigenen Ich**

Es gibt einen angemessenen und langen Hintergrund für Dianetik und Scientology. Seit fünfzigtausend Jahren steht der Mensch vor dem Rätsel von sich selbst und seinen Mitmenschen. Und der Mensch ist Opfer von Impulsen und brutalen Trieben geworden, die ihn dazu gebracht haben, sich in Selbstschutz, Gefängnissen und Gesetzen und komplexen Sozialsystemen zu errichten. Der Mensch hat sich vor dem Mensch nicht sicher gefühlt. Und in der Tat, das Verhalten des Menschen im Laufe der Jahrhunderten hat den Glauben oder das Vertrauen in ihn wenig gerechtfertigt. Kriege, Mord und Brandstiftung, Betrug und Verrat, Zynismus und Zerstörung haben seinen Fortschritt beeinträchtigt, bis die Geschichte selbst zu einer langen Ansammlung von Kämpfen, Morden und Blutvergießen geworden ist.

Konfrontiert mit diesem Aspekt von sich selbst und seinen Mitmenschen, sucht der Mensch seit langem nach einer Antwort auf das Rätsel seines eigenen Verhaltens und nach Wegen, dieses Verhalten zu beseitigen. Lange vor Diogenes suchte der Mensch nach solchen Antworten auf seine Fragen. In Babylon, Chaldäa, Indien und sogar in fernen und primitiven Zeiten fanden die Menschen, die denken konnten, Besorgnis über das unsoziale und unangemessene Verhalten ihrer Gefährten. Während all diesen Zeiten, nach und nach, kamen Teile der Antwort.

Kein blinkendes und spektakuläres Ergebnis in der heutigen Zeit kann die Brillanz der Leistung der frühen Suchenden auf dem Gebiet des menschlichen Geistes widerlegen, denn diese haben aus dem Sumpf des Aberglaubens und des Tabus die ersten Phänomene herausgearbeitet, die für die Lösung des Problems entscheidend sind.

Die Suche des Menschen nach der Antwort auf sein eigenes Rätsel wurde im letzten Jahrhundert durch zwei Dinge beschleunigt: das erste war die Dynamik und Neugierde von Sigmund Freud und das zweite war die Mathematik von James Clerk Maxwell, der uns die Grundlagen der Energie gab.

Über die Fehler von Freud zu sprechen, wie auch über diejenigen, die heute Psychoanalyse betreiben, ist nicht großzügig. Dieser große Pionier wagte es, gegen die gewalttätigen Widerstände von Ärzten und Psychiatern seiner Zeit die Theorie hervorzubringen, daß das Gedächtnis mit dem gegenwärtigen Verhalten verbunden sei und daß man einen Patienten allein durch das Gespräch gesund machen könne. Was auch immer der Ruf der Libidotheorie ist, was auch immer die

Ernüchterung dieses großen Mannes selbst war – denn er gab seinen Mißerfolg zu, bevor er starb – seine Arbeit und seine Herangehensweise waren ein wertvoller Schritt zu einer möglichen Lösung.

Der wahrscheinliche Grund, warum diese Lösung nicht früher erschien, liegt in dem Wissen, das wir in diesem Jahrhundert über das physikalische Universum und seine Struktur gewonnen haben. Der Verstand war ein Problem, das mit einem Wissen sowohl der Menschheit als auch der Kernphysik und der modernen Mathematik gelöst werden mußte. Die endgültige Lösung war einfach. Der Weg dorthin erforderte das Wissen des physikalischen Universums, das uns von Forschern der Naturwissenschaften und der Mathematik zur Verfügung gestellt wurde.

Die Geschichte, wie Scientology und Dianetik entstanden sind, zeigt dies. Es zeigt das Hintergrundwissen, das anscheinend notwendig war, um die von Freud und den unzähligen Generationen vor ihm initiierte Arbeit zum Abschluß zu bringen.

In den zwanziger Jahren hatte ich das Glück, Commander Thompson vom Medical Corps der United States Navy kennenzulernen. Er war ein bunter Mann, ausgeglichen, geschliffen, viel gereist, und interessiert in Duzenden von Wissenschaften. Die Marine der Vereinigten Staaten, die viel von der Arbeit von Freud in Wien gehört hatte, schickte einen Offizier, Commander Thompson, um unter Freud zu studieren und der Marine jeden Nutzen aus der Psychoanalyse zu bringen. Als ich Thompson kennenlernte, kehrte er eben von einem langen Studium beim Meister zurück.

Und Thompson war voller Begierde, einem Jungen etwas von Freuds Lehren zu vermitteln. Als schneidige und brillante Figur reichte Thompson aus, um bei jedem Jugendlichen Begeisterung zu wecken, und ich fürchte, ich habe seine Geduld und seine Zeit stark belastet.

Aber eine Karriere in den Geisteswissenschaften war für mich nicht vorgesehen. Mein Vater, ein Marineoffizier, verfügte, daß ich Ingenieurwesen und Mathematik studieren würde, und so studierte ich gehorsam Naturwissenschaften an der George Washington University in Washington, D.C. Dort war ein Kurs namens „Atomare und molekulare Phänomene“ ins Leben gerufen worden. Heute nennen wir es Kernphysik. Ich hatte das Glück, ein früher Schüler dieses Faches zu sein, was meiner Meinung nach der erste Kurs in Kernphysik war, der offiziell in den Vereinigten Staaten unterrichtet wurde.

Während meines Studiums habe ich mich mit bestimmten Forschungen beschäftigt, die außerhalb des Lehrplans lagen. Ich wollte das kleinste Teilchen oder die kleinste Energieeinheit finden, die der Mensch kontaktieren kann. Und in Erinnerung an Thompsons Lehren beschloß ich, die Dynamik des menschlichen Geistes zu untersuchen.

Große Reisen und Erforschung der Kulturen des Menschen, umfangreiches Studium der Philosophie, gelegentliche Ermutigung durch Männer wie Will Durant brachten mich bis 1938 in den Besitz der grundlegenden Formeln des menschlichen Verhaltens. Sie waren grob, diese frühen Schlußfolgerungen. Sie waren unfertig. Und es fehlte ihnen eine Technik der Anwendung.

Die grundlegende Natur des Menschen ist nicht schlecht. Sie ist gut. Man sollte das als Potenzial erkennen. Die grundlegende Natur des Menschen selbst ist nicht schuld. Aber die grundlegenden primitiven Abenteuer des Menschen waren gewalttätig und wild, und wie Freud annahm, ist es diese auferlegte Brutalität, die der Mensch im Zaum halten muß.

Der frühe Mensch lebte mit den Tieren des Dschungels, die von Tod und Schrecken an jeder Hand gefangen waren, und konnte nur brutale Reaktionen entwickeln. Mord und Krieg waren an der Tagesordnung. Der Mensch hatte nicht gelernt, seine Umgebung zu kontrollieren, und so mußte er

sie bekämpfen. Jeder Schritt aus seiner Höhle könnte Tod oder Kampf bedeuten. Jedes Unglück kann zu einer Katastrophe führen. Der Mensch hatte keine andere Wahl, als brutal und wild zu sein.

Dann kam die Zivilisation. Dann kamen Recht und Ordnung und das Recht zu essen, ohne getötet zu werden. Dann kam die teilweise Kontrolle der Umgebung, die ausreicht, um den Zustand des Menschen als zivilisiert zu bezeichnen.

Aber der Mensch konnte seinem Erbe nicht ganz entkommen. Hier und heute, wo der Mensch angeblich Vernunft annehmen kann, verfolgen Mord, Brandstiftung und Krieg seine schattigen Straßen und Häuser.

Der Mensch, in einer scheinbaren Zivilisation, wird von Trieben verfolgt, die er nicht verstehen kann. Er hat Gefängnisse, in denen er Menschen wie wilde Tiere in Käfigen unterbringt. Er hat Institutionen, die Millionen und Abermillionen von Menschen beherbergen, die verrückt sind und nicht mehr vernünftig denken können. Und der Mensch blickt mit kollektivem Entsetzen auf die Aussicht, von einer Waffe ausgelöscht zu werden, die so weit und schrecklich ist, daß die ganze Zivilisation auf Knopfdruck untergehen könnte – die Atombombe.

Der Mensch greift heute wild nach einer Methode, um die Brutalität seiner Gefährten oder sogar seiner selbst einzudämmen. Und er ist in dieser Brutalität durch all die Verbrechen seiner Vergangenheit motiviert.

Der Mensch wird unterjocht und verängstigt, er wird durch einfache Triebe brutal und böse gemacht. Um zivilisiert zu sein, muß der Mensch diese Triebe unterdrücken. In dem Moment, in dem er sie unterdrückt, wird er krank. Somit ist die Lösung unmöglich. Es sei denn, der Mensch kann in sich hineingreifen und auf irgendeine Weise die Dinge ausrotten, die ihn dazu bringen, zu töten und zu stehlen und Krieg zu führen.

Können Triebe aus dem Geist ausgelöscht werden? Das können sie tatsächlich und mit weniger Schwierigkeiten, als irgendjemand jemals vermutet hat.

Und ist der Mensch gesund und besser, wenn sie weg sind? Er ist so viel besser, so viel zuverlässiger, so viel gesünder, so viel glücklicher, daß man in ihm sofort neue Hoffnung für die Menschheit findet.

Was ist die grundlegende Natur des Menschen? Der Mensch ist im Grunde genommen gut. Aber zwischen ihm und diesem Gut liegt eine wilde und verworrene Vergangenheit, die ihm von all den Jahrhunderten seines Seins vererbt wurde, die Triebe, die er als Primitive, als Wilde tragen mußte. Sie sind noch immer da, in voller Aufzeichnung, in einer Welt, die jetzt zivilisiert werden muß, wenn der Mensch auf dieser Erde nicht aussterben will.

Der Hauptimpuls des Menschen ist es, seinen Mitmenschen zu helfen. Er ist kein wahnsinniger Unhold, der nur auf seinen eigenen Gewinn bedacht ist. Aber die Triebe, Ängste und Wutanfälle, die er unterdrückt, lassen ihn so erscheinen. Er will seinen Mitmenschen helfen. Er will, daß der Mensch lebt. Er will, daß die Welt überlebt. Aber weil ihm in der brutalen Schule von Zahn und Klaue beigebracht wurde, daß das Leben tückisch sein kann, sucht er nach unvernünftigen und tückischen Mitteln, um seine Ziele zu erreichen.

Nehmen Sie die wilden unsozialen Impulse des Menschen, eines jeden Mannes oder einer Frau oder eines jeden Kindes weg, und er ist FREI, frei zu handeln, glücklich zu sein, zu gewinnen und ohne Angst vor dem zu haben, was er tun könnte, wenn er sich nicht mehr in Schranken weist.

Nehmen Sie diese unerwünschten Brutalitäten weg und die Intelligenz des Menschen steigt oder verdoppelt sich. Wenn man diese Impulse wegnimmt, verbessert sich die Gesundheit des Menschen offensichtlich über das vergangene Wissen hinaus.

1938 kodifizierte ich bestimmte Axiome und Phänomene in das, was ich „Scientology“ nannte. Scientology ist die Wissenschaft des Wissens oder die Kodifizierung der Epistemologie. Daraus entwickelte sich die Dianetik.

Über zweihundert Axiome umfassen Scientology und umfassen die Dianetik. Über zweihundert neue Phänomene des menschlichen Geistes wurden entdeckt und hinsichtlich ihrer relativen Bedeutung katalogisiert.

1948 schrieb ich eine Dissertation über eine elementare Anwendungstechnik und reichte sie den medizinischen und psychiatrischen Berufen zur Verwendung oder Beachtung ein. Die Daten wurden nicht verwendet. 1950 veröffentlichte ich ein populäres Buch über dieses Thema mit dem Titel Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit. Das Buch, sehr zum Erstaunen von mir und allen anderen, wurde sofort zu einem Bestseller und verkauft sich immer noch regelmäßig. Weitere Bücher folgten.

Dianetik und Scientology adressiert nicht Kranke, Wahnsinnige oder Verbrecher. Aber sie ist in diesen Bereichen wirksam. Ihre Absicht ist die Verbesserung des Fähigen. Menschen, die bereits etwas erreichen können, können mehr erreichen. Die Probleme der Gesellschaft hängen von klar denkenden und vernünftigen Mitmenschen ab. Processing kann, entsprechend langer Erfahrung, diesen Zustand hervorbringen.

Processing ist inzwischen relativ einfach geworden. Der Auditor muß zunächst die Grundprinzipien des Gebietes und deren Bedeutung bei der Verarbeitung verstehen. Er muß seine wesentlichen Werkzeuge gut verstehen. Wenn jemand schnell und intelligent ist, kann er dieses Verständnis in wenigen Wochen erlangen. Er wird dann in der Lage sein, die Anwendungstechniken zu beherrschen. Diese sind effektiv und schnell.

Wenn man anfängt, mit primitiven Trieben in einem Menschen zu arbeiten, hat dieser manchmal das Gefühl, vorher gelebt zu haben. Wir wissen, daß die Triebe aus fernen Zeiten da sind und wir wissen, wo sie gespeichert sind, und wir wissen, wie man die Aufzeichnung korrigiert. Es ist relativ einfach, bei allen Menschen die grundlegenden und zugrunde liegenden Aufzeichnungen abzurufen, die ihn seit Generationen verfolgen. Egal wie stark er sie unterdrückt, die Triebe sind da. Wenn sie in Sichtweite und deintensiviert sind, kann er sich entspannen, frei und wirksam sein.

Die Einfachheit der gegenwärtigen Techniken scheinen der Mühsal ihrer Entdeckung zu widersprechen. Aber sie enthalten all die Tausenden von Jahren der Suche des Menschen nach dem, was den Menschen dazu bringt, den Menschen zu hassen.

Dianetik und Scientology sind einfach nur ein Grund, sich der geisteswissenschaftlichen Forschung und der Forschung auf dem Gebiet der Dynamik und der Naturwissenschaften anzuschließen. Sobald dieses Wissen zusammengeführt wurde, waren die Antworten leicht zugänglich.

Vielleicht ist es jetzt möglich, in einer überfüllten Welt etwas gegen die Kriminellen, die Wahnsinnigen, gegen den Krieg und den unsozialen Haß zu unternehmen, den der Mensch für den Menschen empfindet. Können wir etwas für den Wilden im zivilisierten Gewand tun, bevor er diese Welt und die ganze Menschheit zerstört? Das ist eine Frage, die die Zukunft beantworten wird. Ich

kann nicht mehr tun als die Arbeit, die ich geleistet habe, und das Erreichte zu veröffentlichen und zur Verfügung zu stellen.

Jede Möglichkeit, die ich habe, und jedes Wissen, das wir gewonnen haben, steht Ihnen zur Verfügung. Es steht Ihnen zur Verfügung, um Sie zu verbessern, um das Verbrechen zu einem Thema von gestern zu machen, um den Krieg für immer zu verbannen. Aber es liegt an Ihnen.

*L. Ron Hubbard – 6. Februar 1952*

A handwritten signature in black ink, appearing to read "L. Ron Hubbard". The signature is stylized with large, overlapping loops and a long horizontal stroke extending to the left.